

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
 Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
 Einzelnummer 10 S
Erscheint an jedem Werktag
 Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
 Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Anzeigenpreise:
 Die einspaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S
 Reklame-Selle 45 S, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 6118

nr. 212 Begründet 1827 Montag, den 12. September 1927 Feuilleton Nr. 29 101. Jahrgang

Das Eindringen der Frau in das Gewerbeleben

Unter „Gewerbe“ versteht die gewerbliche Betriebszählung vom 16. Juni 1925, deren Hauptergebnisse zuerst in Heft 4 des laufenden Jahrgangs von „Wirtschaft und Statistik“ vom Statistischen Reichsamt veröffentlicht werden, nicht nur Industrie und Handwerk, Handel und Verkehr, sondern auch gewisse Randgebiete des Gewerbebegriffs, wie die nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht, die Hochseefischerei, ferner das Theater-, Musik- und Schaustellungsgewerbe, Gesundheitswesen und die hygienischen Gewerbe. Derartige gewerbliche Betriebe gab es 1925 im Deutschen Reich (ohne das Saargebiet) 3,5 Millionen mit 18,4 Millionen beschäftigten Personen, also rund drei Fünftel aller Erwerbstätigen (etwa 32 Millionen) der deutschen Wirtschaft.

Hier nun macht man die weniger erfreuliche Wahrnehmung, daß die Zahl der gewerblich tätigen Frauen gegen früher ganz erheblich zugenommen hat, nicht etwa im Kleingewerbe und Handwerk, vor allem im Bekleidungs- (Schneiderin, Schuhmacherin usw.) oder als Gehilfin des Mannes und Vaters tätig waren, sondern auch, dank der Mechanisierung, Motorisierung und Arbeitsteilung, in der Großindustrie. Der Zuwachs beträgt hier gegenüber 1907 mitunter das zwei- bis fünffache (!), so namentlich in der Elektrotechnischen Industrie, Feinmechanik, Optik, in der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung, im Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau, sowie in der Kaufschul- und Asbestindustrie. Der Zuwachs an weiblichen Erwerbstätigen in Industrie und Handwerk beträgt (gegen 1907) rund 800 000 (gleich 38,6 v. H.), im Handelsgewerbe 450 000 (gleich 65,8 v. H.). Oder: die Zahl der erwerbstätigen Frauen hat um 30,5 v. H., die der erwerbstätigen Frauen um 39,1 v. H. zugenommen.

Diese Zunahme erklärt sich aus der Not der Zeit. Der Krieg hat Hunderttausenden von Frauen die Aussicht auf die Ehe genommen, die Inflation weiteren Hunderttausenden ihre wirtschaftliche Existenzgrundlage vernichtet. Die Frau ist infolge dieser Tatsachen auch selbständiger und unabhängiger geworden. Sie will und muß mehr als früher am Gewerbeleben teilnehmen.

Der absoluten Zahl nach sind die meisten Frauen im Handelsgewerbe (1,14 Mill.) beschäftigt; im Verhältnis zu den Gewerbebetrieblen aber am stärksten im Schankgewerbe (60,7 v. H.), im Textilgewerbe (57,0 v. H.) und im Bekleidungs- (52,1 v. H.). In diesen drei Gewerben überwiegt also die Zahl der gewerbebetrieblen Frauen die ihrer männlichen Kollegen.

Zieht man, im Unterschied von den „Gewerbebetrieblen“, die „Erwerbstätigen“ (also auch die in der Landwirtschaft) überhaupt in Betracht, so waren im Jahr 1907 von je 100 erwachsenen Frauen und Mädchen 50 erwerbstätig, heute sind es 52. Viele Mädchen die früher in der Ehe und im eigenen Haushalt ein Betätigungsfeld gefunden hatten, sind heute gezwungen, sich selbst ihr Brot zu verdienen. So müssen fast alle Mädchen in jungen Jahren einen Beruf erlernen. Die auf den Mann wartende Hausvater wird mehr und mehr eine Seltenheit. Auch wenn viele von ihnen nach der Eheschließung ihren Beruf aufgeben, so gibt es doch nicht wenige verheiratete Frauen, die nach einem Beruf nachgehen. So sind beispielsweise in Württemberg unter 100 berufstätigen Frauen nicht weniger als 39, in Oldenburg 35, in Mecklenburg-Strelitz 35 (in Hamburg aber nur 16) verheiratet.

Somit hat unser gesellschaftliches Bild im Lauf der Zeiten ein verändertes Aussehen erfahren. Schillers schöne Strophe: „Und drinnen waltet die züchtige Hausfrau“ hat an ihrer allgemeinen Bedeutung viel verloren.

Strefemann fordert allgemeine Abrüstung

Rede vor dem Völkerbund

Genf, 11. Sept. In der Nachmittags-Sitzung des Völkerbunds am Freitag ergriff Dr. Strefemann das Wort. Er führte aus:

Aus unseren Verhandlungen lagen die drei Fragen hervor: die Weltwirtschaftskonferenz, die Sicherheit und die Abrüstung.

Das Zustandekommen des deutsch-französischen Handelsvertrags ist durch die Zusammenarbeit der Weltwirtschaftskonferenz wesentlich erleichtert worden. Lassen Sie uns hoffen, daß dieser Geist der Verständigung helfen möge durch die Verbindung wirtschaftlicher Gemeinschaften der Verständigung der Völker auch auf anderen Gebieten zu dienen, und daß die Weltwirtschaftskonferenz in der Welt verstanden werde nicht als die Zusammenballung dessen, was man so oft „die kapitalistischen Interessen“ nennt. Die Erkenntnis soll durchdringen, daß Kapitalismus und Arbeit nur gedeihen können, wenn sie unter dem gemeinsamen Gesichtspunkt vernünftiger sozialer Gesehgebung stehen. Dem, der in der Wirtschaft führt, die Führung: dem der durch geistige oder körperliche Mitarbeit zum Gelingen unentbehrlich ist, der gerechte Lohn und die soziale Fürsorge!

Wenn wir uns in dieser Frage in einer weitgehenden Uebereinstimmung befinden, so treten in den beiden Fragen der Sicherheit und der Abrüstung die Verschiedenheiten der Auffassung stärker hervor. Der Weltkrieg war das größte revolutionäre Ereignis, das Jahrhunderte gesehen haben. Er endete aber mit einem großen Fragezeichen. Aus dem Gegenstand der Meinungen der Welt und der weltwirtschaftlichen Umwälzung ragt hervor die Erkenntnis, daß der Krieg weder der Wegbereiter zu einer besseren Zukunft, noch überhaupt der Regulator der Entwicklung sein kann.

Beim deutschen Volk kann über die Zustimmung zu den Grundgedanken der Verständigung und des Friedens nicht einen Augenblick ein Zweifel sein. Von allen Mächten Europas am meisten der Sicherheit bedürftig, wünschen wir nicht nur mittätig, sondern Vorkämpfer zu sein für die Bestrebungen zum allgemeinen Frieden, für die der Völkerbund sich einsetzt. Kein Geringerer als der verehrte Kollege Briand hat vor einigen Monaten jenes große feierliche Opfer, das Deutschland in den Verträgen von Locarno zum Ausdruck brachte, in seiner ganzen Tragweite würdevoll und die Frage gestellt, ob ein anderes Volk nach den Wunden eines verlorenen Kriegs ebenso fähig gewesen wäre.

Die Locarno-Verträge stehen nicht außerhalb, sondern innerhalb des Völkerbunds. Es ist unverständlich, wie manchmal Zweifel laut geworden sind, ob das in Locarno begründete Werk nur einige oder alle beteiligten Völker umfasse. Ich darf mich den Erklärungen anschließen, die kürzlich der französische und der englische Außenminister zum Ausdruck gebracht haben, daß sie ihre weittragende Wirksamkeit für den Westen und Osten haben. Wir sehen in diesen Verträgen auch die künftige naturgemäße Entwicklung, die Verhältnisse zwischen den Völkern so zu gestalten, daß das Höchstmäß der Verständigung zwischen ihnen gewährleistet wird durch Beseitigung dessen, was in dieser oder jener Frage gegenwärtig noch fehlt.

Für die diesmalige Tagung des Völkerbunds wird der Gedanke einer Kundgebung erörtert, die den Verzicht auf Angriff und Gewalt zum Ausdruck bringen soll. Ist dem wirklich so, daß eine solche feierliche Erklärung, abgegeben von den hier vertretenen Nationen, nichts bedeuten würde gegenüber dem gegenwärtigen Stand der Dinge? Der Glaube und die Idee können ebenso bedeutend sein wie die juristische Formel eines Vertrags. Es ist mir Pflicht und Bedürfnis, mich im Namen des Reichs zu diesen Gedanken zu bekennen.

Das Deutsche Reich hat seit Jahren eine große Reihe von Schiedsverträgen mit verschiedenen Staaten abgeschlossen und ich werde dementsprechend im Namen des Reichs noch in dieser Tagung die Fakultativklausel des Haager Schiedsgerichts unterzeichnen.

Bezüglich der allgemeinen Abrüstung kann man nicht den Krieg versetzen und gleichzeitig die Sicherheit auf den Fortbestand der Rüstungen aufbauen. Vor uns liegt das der Welt feierlich gegebene Wort, das die moralische Grundlage für die Entstehung des Völkerbunds gab und das besagt: Die Abrüstung der im Krieg unterlegenen Nationen soll die Voraussetzung sein für die kommende allgemeine Abrüstung. Wenn Sie dem Glauben an große Ideen eine Bedeutung beimessen für die Entwicklung der Völker, dann kaufen Sie nicht den Glauben an die Heiligkeit dieser Geburtsurkunde des Völkerbunds. Briand hat unter großem Beifall (in Genf) das Wort gesprochen: „Weg mit den Kanonen, weg mit den Maschinengewehren!“ Mögen diese Worte ihre Bedeutung für alle Nationen behalten. Wenn wir feierlich dem Krieg absagen, müssen wir die Sicherheit der Völker begründen auf dem Geist, der diese Erklärung durchwehete.

Die rhetorisch hervorragende Rede Strefemanns, die von unerfüllter Güte Glauben getragen ist, wurde öfters von Beifall unterbrochen, besonders als er die Unterzeichnung der Fakultativklausel ankündigte.

Nach Artikel 26, 2 der Bestimmungen über die Einsetzung des Internationalen Gerichtshofs können Völkerbundsmitglieder sich durch Unterschrift freiwillig verpflichten, sich dem Haager Schiedsgericht für alle oder einzelne Streitfälle mit irgendwelchen Staaten auch ohne besondere Abkommen unterstellen. Deutschland ist bis jetzt die einzige Großmacht, die diese Klausel unterzeichnet. Praktisch ist darin ein sehr weitgehendes Entgegenkommen gegen Polen und die Tschechoslowakei zu erblicken.

Dr. Strefemann kommt vorläufig nicht nach Berlin.

Italien gegen die polnische Entschlieung

Nach der Rede Strefemanns verlas Sokal den abgeänderten polnischen Entschlieungsantrag. Der italienische Vertreter, Senator Scialoja, erklärte, die Entschlieung sei ganz überflüssig und sie schwäche nur bestehende Verträge ab. Darauf wurde die Beratung geschlossen.

Briand hat verstanden und ist nicht „hofiert“

In der Vormittags-Sitzung am Samstag ergriff Briand, lebhaft begrüßt, das Wort, um zunächst die Arbeit des Völkerbunds gegen die verschiedenen Tadelserhebungen zu verteidigen. Auf die Rede Strefemanns eingehend, sagte er, er habe alle Andeutungen der Rede verstanden, die auf die natürlichen und begreiflichen Wünsche Deutschlands Bezug hatten; er wisse den „Mut“ zu würdigen, der erforderlich war, um diese Rede zu halten. Nichts in der Rede habe ihn „hofiert“ (angestoßen). Er verkenne nicht, daß eine etwas schwere und trübe Atmosphäre bestanden habe, er wolle aber darauf hinweisen, was der Völkerbund vor einem Jahr gewesen sei und was er heute sei. Die freie Aussprache in der Völkerbundsversammlung sei das Mittel, Mißverständnisse zu beseitigen, und die Tatsache, daß die Beschlüsse einstimmig sein müssen, sei die stärkste Stütze für das Wachsen des Vertrauens in den Völkerbund. Bezüglich der Abrüstung kenne Frankreich keine Verpflichtungen, auch nach dem Versailles Vertrag. Er sei überzeugt, daß der Friedensgedanke auf dem Weg über Schiedsgericht und Abrüstung triumphieren müsse.

Neuestes vom Tage

Der kostspielige Völkerbund

Berlin, 11. Sept. In den Reichshaushaltsplan für 1928 ist eine Forderung von 9,2 Millionen Mark (!) als Beitrag zur Leistung Deutschlands für den Völkerbund eingelegt. In dieser Summe sind aber die hohen Kosten für Reisen und Aufenthaltskosten der deutschen Abordnung in Genf noch nicht eingerechnet. Der Pariser „Matin“ berichtet überdies, die Beiträge zum Völkerbund müßten um 75 v. H. erhöht werden.

Der Zentrumsvorstand gegen Wirth

Dortmund, 11. Sept. Der Reichsparteivorstand des Zentrums und der Vorstand der Reichstagsfraktion sprachen die schärfste Mißbilligung aus, daß Angehörige der Zentrumsfraktion und sogar der Zentrumsfraktion (Dr. Wirth) in öffentlichen Kundgebungen sich schon jetzt gegen den Reichsaufgebotswurf ausgesprochen haben, ohne die weitere Beratung abzuwarten. Wer den reichsgesetzlichen Schutz der Konfessionschule durch persönliche Maßnahmen zu verhindern sucht, stelle sich außerhalb der Partei.

Die Neuwahlen in Hessen

Darmstadt, 11. Sept. Die Landtagswahlen wurden auf die zweite Hälfte des November anberaumt. Der Landtag wird im Oktober noch kurz tagen.

Landfriedensbruchprozess

Essen, 11. Sept. Das große Schöffengericht hat 3 Mitglieder des Roten Frontkämpferbunds zu Gefängnisstrafen von 1 Jahr bzw. 1 Jahr 3 Monaten, weitere Mitglieder zu 6-8 Monaten Gefängnis verurteilt, 5 freigesprochen. Im September v. J. war ein Zug von Stahlhelmleuten von Rotfrontkämpfern überfallen und 30 Stahlhelmleute waren durch Schuß- und Hiebaffen, Totschläger usw. zum Teil sehr schwer verletzt worden.

Württemberg

Stuttgart, 10. Sept. Eine wichtige Entscheidung des Verwaltungsgerichts. Das Stuttgarter Verwaltungsgericht hat die Straßenbahndirektion auf Grund der Klage des Deutschen Verkehrsverbands zur Bezahlung der über 8 Stunden täglich hinausgehenden Arbeitszeit rückwirkend ab 1. Juli verurteilt. Die Straßenbahner, die bisher keinen Achtstundentag hatten, können nunmehr, wie die Süddeutsche

Arbeiterzeitung berichtet, die Bezahlung der geleisteten Ueberstunden mit 25 v. H. Zuschlag verlangen. In Betracht kommen 2500 Straßenbahner. Das bedeutet für die Straßenbahndirektion eine sehr große Ausgabe.

Deutscher Jugendgerichtstag. Zur Zeit findet hier der 7. Deutsche Jugendgerichtstag statt. Justizminister Dr. Beyerle begrüßte die Tagung im Namen der deutschen Staatsregierungen und gedachte dabei besonders der verdienstvollen Arbeit des früheren würtl. Justizministers Dr. Schmidtlin auf dem Gebiet der Jugendgerichtshilfe.

Die Eröffnung der 5. Süddeutschen Textil- und Bekleidungsmesse fand am Samstag vormittag in den Ausstellungensräumen der Stadthalle statt. Vertreten sind alle Gebiete des Textil- und Bekleidungsgebietes, und zwar Industrie und Großhandel aus dem ganzen deutschen Süden. Täglich nachmittags 3-5 Uhr finden besondere Modedemonstrationen statt.

Schulärztliche Untersuchung. In der nächsten Zeit beginnen wiederum die regelmäßigen schulärztlichen Reihenuntersuchungen. Von den rund 40 000 Schulkindern Stuttgarts werden bei dieser Reihenuntersuchung jedes Jahr etwa 8000 beanstandet und zur genaueren Untersuchung in die Sprechstunde bestellt. Im Laufe der Zeit erhält der Schularzt so einen ausgezeichneten Ueberblick über das

bestimmten teilweisen Erlass der Forderungen lautet, den Gläubigern mindestens 30 v. H. ihrer Forderungen gewähren muß. Gläubiger, die innerhalb 30 Tagen vor der Stellung des Vergleichsantrags durch Zwangsvollstreckung eine Sicherung oder Befriedigung erlangt haben, werden von dem Vergleich gleichfalls betroffen. Wegen etwaiger Anfechtung von Rechtsgeschäften aus der jüngsten Zeit muß der Schuldner im Antrag angeben, ob er innerhalb des letzten Jahres irgendwelche Rechtsgeschäfte mit Verwandten abgeschlossen hat. Vor allem muß auch die schriftliche Erklärung der Mehrheit der an dem Verfahren beteiligten Gläubiger, die zugleich mehr als die Hälfte der von dem Vergleich betroffenen Forderungen darstellen müssen, vorliegen, daß sie mit der Eröffnung des Vergleichsverfahrens einverstanden sind.

Wie selber, so ist auch jetzt vor der Entscheidung über den Antrag die zuständige amtliche Berufsvertretung des Handels, Handwerks oder der Landwirtschaft zu hören. Der Antrag kann abgelehnt werden, wenn die Gläubiger nicht mindestens die Hälfte ihrer Forderungen erhalten sollen und die amtliche Berufsvertretung das Angebot als unzureichend bezeichnet. Scheitert der Vergleich, dann gilt der Antrag hierauf zugleich als Antrag des Konkursverfahrens. Hierin liegt ein großer Vorzug gegenüber der Verordnung über Geschäftsaufsicht. Denn im Fall einer ergebnislosen Geschäftsaufsicht erhält der Schuldner die freie Verfügung über sein Vermögen zurück, er kann Vermögensstücke beiseitelegen. Bei dem Vergleichsverfahren behält der Schuldner die Verfügung über sein Vermögen. Doch ist durch eine Reihe besonderer Vorschriften Vorsorge getroffen, daß der Schuldner keine Verfügungsbefugnisse nicht zum Nachteil der Gläubiger ausüben darf. In der Regel sind Vertrauenspersonen zu bestellen.

Der Vergleich wirkt für und gegen alle an dem Verfahren beteiligten Gläubiger, auch wenn sie an dem Verfahren nicht teilgenommen oder gegen den Vergleich gestimmt haben. Dies bedeutet eine wichtige Verbesserung gegenüber der Geschäftsaufsicht, bei welcher von dem Vergleich nur die im Verzeichnis aufgeführten Gläubiger betroffen werden, was eine unerwünschte Rechtsunsicherheit im Gefolge hatte.

Berliner Dollarkurs, 10. Sept. 4.201 G., 4.209 B. Wbl. Rente 1 53. Wbl. Rente ohne Ausl. 14.25. 100 Mark gleich 607 franz. Franken.

Der Saatenstand im Reich ist unter Zugrundelegung der Jahresnoten 2: gut, 3: mittel, 4: unter mittel, im Reichsdurchschnitt folgender: Hafer 2,7 (im Vormonat 2,6); Kartoffeln 2,7 (2,7); Getreide 2,7 (2,8), Runkelrüben 2,6 (2,7), Klee 2,4 (2,4), Luzerne 2,4 (2,5), Bewässerungswiesen 2,3 (2,3), andere Wiesen 2,5 (2,5).

In der Schuhindustrie hat sich die Geschäftslage nach den Berichten einiger Firmen wieder gebessert.

Eine neue Schiffform wird die Deutsche Schiff- und Maschinenbau AG. Hamburg einführen. Die „Maierform“ soll durch dreieckige Abspitzung von Bug und Heck (Bordev- und Hinterteil des Schiffsrumpfs) deren Widerstand verringern und so geringere Antriebskraft (mit Abdampfturbinen) erforderlich machen.

Märkte

Viehpreise, Giengen a. Br.: Ochsen 600-735, Stiere 275 bis 550, Kühe 350-630, Kalb 450-695, Jungvieh 180-400, Ferkel 230-600. - Raunigen: Großvieh 350-700, Kleinvieh 150-350, Pferde 100-700. - Sulz a. N.: 1 1/2-jährige Rinder 180-270, 1-jährige 300-400, Kalbinnen 400-650, Kühe 400 bis 600, Wurffüße 200-300, Stiere 500-700. - Waldorf: 2 1/2-jährige Rinder 180-270, 1-jährige 300-400, Kalbinnen 400-650, Kühe 400 bis 600, Wurffüße 200-300, Stiere 500-700. - Waldorf: 2 1/2-jährige Rinder 180-270, 1-jährige 300-400, Kalbinnen 400-650, Kühe 400 bis 600, Wurffüße 200-300, Stiere 500-700. - Waldorf: 2 1/2-jährige Rinder 180-270, 1-jährige 300-400, Kalbinnen 400-650, Kühe 400 bis 600, Wurffüße 200-300, Stiere 500-700.

Schweinepreise, Bönningheim: Milchschweine 14-17, Läufer 28-52. - Ereglingen: Milchschweine 15-22. - Dörzbach a. N.: Milchschweine 15-25. - Gaildorf: Milchschweine 18-26. - Munderkingen: Mutterchweine 135-150, Läufer 61-65. - Urtingen: Milchschweine 16-37. - Schömburg: Milchschweine 15-22. - Sulz a. N.: Milchschweine 14-26, Läufer 52. - Waldorf: Milchschweine 22-27. - Winnenden: Milchschweine 18-22, Läufer 40-60 M. d. St.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt 10. Sept. Tafeläpfel 8 bis 15; Schüttel-, Ausschuß-, Fall- und Mostäpfel 3-4; Tafelbirnen 10-22; Brombeeren 30-45; Preiselbeeren 40-50; Pfirsiche 30-50; Walnüsse 40-50; Zwetschen 8-14; Kartoffeln 4,5 bis 5; Stangenbohnen 12-20; Kopfsalat 5-10; Endivienalat 6 bis 12; Wirsing 6-7; Weißkraut rund 3-4; Rotkraut 6-7; Blumenkohl 20-50; rote Rüben 6-8; gelbe Rüben 5-6; Karotten runde 1 Bd. 7-10; Zwiebel 6-7; Gurken große 1 Stück 15-30; kleine do. 100 Stück 50-70; Rettig 3-7; Sellerie 1 St. 10-20; Tomaten 8-11; Spinat 15-20; Mangold 8-10; Kopfkohlraben 4-6.

Stuttgarter Kartoffelmarkt (Leonhardsplatz), 10. Sept. Zufuhr 1200 Ztr. Preis 4.20-4.50 d. Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz), 10. Sept. Zufuhr 2500 Ztr. Preis 2.60-2.80 d. Ztr.

Neuenstein, Mostäpfel 2. Tafeläpfel 4-7, Birnen 3-6, Zwetschen 6-7 M. d. Ztr. Handel lebhaft.

Familiennachrichten

der Stadtgemeinde Nagold vom Monat Juli 1927

Geburten: 7. Aug. Gauß, Wilhelm, städt. Arbeiter, 1 Sohn; 11. Graf, Rudolf, Sägewerksbesitzer, 1 Sohn; 12. Bressel, Wilhelm, Stadtpfarrer, 1 Sohn; 23. Gimneisen, Wilhelm, Schreiner, 1 Sohn.

Auswärtige im Krankenhaus Geborene: 7. Aug. Armbruster, Josef, Schausteller aus Schrozberg, 1 Sohn; 23. Ottmar, Heinrich, Elektromonteur Ultensteig, 1 Tochter.

Erlassene Aufgebote: 15. Aug. Loeffler, Lothar, Dr. med. aus Tübingen und Hülle, Gertra, led. ohne Beruf hier.

Eheschließungen: 24. Aug. Gauß, Christian, led. Spinner hier und Volle, Elisabeth, led. Hausdchter hier.

Sterbefälle: 15. Aug. Dürr, Emma, geb. Gehring, Hauptlehrers Wwe., 45 J. alt; 20. Knödler, Jörg, Heinrich, Studienrats Sohn, 4 J. alt; 24. Rapp, Friedrich, Mühlenbesitzer alt, 68 J. alt.

Auswärtige im Krankenhaus Verstorbene: 7. Aug. Bohnet, Christian, verw. Landwirt aus Ebershardt, 68 J. alt.

Gestorbene:

Birkensfeld: Marie Magdalene Seeger, geb. Feiler, 92 J. Baiersbrunn-Lonbach: Julie Seidt 17 J. Baiersbrunn-Vergergrund: Kath. Gaifer Wwe., geb. Wein, 85 J. Entingen: Friedrich Luz, Schultheiß in Pfäffingen, 36 J.

Wetter für Dienstag. Die Witterung des westlichen Hochdrucks wird durch eine Depression über der Nordsee eingeschränkt. Für Dienstag ist unbeständiges, zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes, nur vorübergehend aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Stadtgemeinde Calw. Zu dem am nächsten Mittwoch, den 14. Sept. 1927 stattfindenden

Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung. Calw, den 9. Sept. 1927. Stadtschultheißenamt: Göhner.

Wegen 766

Geschäfts-Verlegung

meines Manufaktur- und Aussteuer-geschäftes beim Rathaus halte ich einen

Sonder-Verkauf

in Resten

Es kommt hierbei eine große Menge Reste jeglicher Art zu Räumungspreisen zum Verkauf.

Eugen Schiler.

Lumpen

das Kilo zu 8 Pfg. und Lederschuhe zu höchsten Preisen am Dienstag, von 8 Uhr an beim alten Kirchturn wieder aufgekauft von

Weimert, Pfrondorf.

Enorm billige Bücher!

Nur solange Vorrat reicht Aus unserem Antiquariat.

- Showronnek, Fr., Der Kampf um die Scholle - 50 Hackländer, Handel und Wandel - 50 Scheffel, Eckhard geb. 150 Huch, Ricarda, Erinnerungen von Ludolf Urleu dem Jüngeren 1.80 Tim Klein, Die Befreiung 1813, 1814, 1815 geb. 2.- Christaller, H., Wie die Träumenden geb. 2.- Ranfen, Fr., Rußland und der Friede geb. 3.- Löffler, Neues Stuttgarter Kochbuch 36. Aufl. geb. 4.- Brockhaus, Handbuch des Wissens 4 Bde. neunte Auflage, sehr gut erhalten 50.- und noch viele andere.

Beachten Sie bitte unseren Schaukasten! G. W. Zaiser Buchhandlung Nagold

792 Nagold, den 11. Sept. 1927. Todesanzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Christine Bräuning Gärtners Witwe Samstag mittag 1/2 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Die Tochter Anna Moll mit Gatten und Kindern. Beerdigung Dienstag mittag 1 Uhr.

Oberschwandorf, den 11. Sept. 1927. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und beim Heimgang unser lieben, guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Heinrike Schumacher geb. Ehret Schultheißen-Witwe erfahren durften, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Weil, den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, sowie für die zahlreiche Zeichenbegleitung zur letzten Ruhestätte sagen aufrichtigen Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten bitten wir, den Bezugspreis für den Monat September mit Mk. 1.60 bis spätestens Donnerstag, 15. Sept in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen. Ebenso machen wir darauf aufmerksam, daß dort die Bezugsgelder für einige Monate im Voraus bezahlt werden können und zwar bei Vorauszahlung auf ein Vierteljahr anstatt 4.80 Mk. nur 4.50 Mk. Wir hoffen, auf diese Weise unseren Abonnenten außer Geld auch Mühe und Zeit zu ersparen.

Solinger Stahlwaren kaufen Sie am besten beim Fachmann. Anfertigung von ff. Taschenmessern in eigener Werkstätte bei 793 Friedr. Roller, Messerschmied Altensteig Gegr. 1877. Nagold Gerberstr. 7.

Ein wertvolles Geschenk ist Froh Hofers Kinderbuch. Erzahlungen, Gebete, Rätsel. Schön und dauerhaft in Leinen geb. zu M 3.- vorrätig bei Buchhandlung Zaiser

Bäckerei - Anwesen entf. mit Nebengeschäft von jüngeren Leuten, die eine Anzahlung von Mk. 15.000 leisten können, zu kaufen gesucht. Vermittler zwecklos. Angebote unt. Nr. 738 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Büromöbel Georg Köbele, Bürobedarf Nagold. Fernspr. Nr. 126. Fast neuen 790 Rinderwagen zu verkaufen. Wer? jagt die Geschäftsstelle d. Bl. Schön möbliertes, heizbares 755 Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Geschäfts-Empfehlung. Einer werten Einwohnerschaft teile ich ergebenst mit, daß ich meiner Käferei eine Mosterei angegeschlossen habe und empfehle solche zur gefälligen Benützung. 789 Zugleich habe ich mich auch für die Süßmostbereitung entsprechend eingerichtet. Etwasige Interessenten wollen sich in Wälde mit mir ins Benehmen setzen. Hochachtungsvoll Michael Henne Käferei und Mosterei.

Die Herrenberger Delmühle ist von jetzt ab wieder jeden Mittwoch, Donnerstag und Freitag in Betrieb. Der Umtausch von Reips gegen feinstes raffiniertes Speiseöl findet täglich statt. 757 Christian Rehrer.

Strebhamer, reeller Geschäftsmann sucht Ein Hansarztbüchlein von ganz besonderem Wert erschien soeben unter dem Titel: Zurück zur Natur, die Gott uns gab. Praktische Winke für gesunde u. franke Leute Preis RM 1.- Zu beziehen durch die Buchhandlg. Zaiser